

DAS THEMA: ECHOS ZUR FINANZSITUATION MAGDEBURGS

Debatte um Schließung des Flughafens und weitere Einsparvorschläge

Pro und Kontra zu Trümpers Sparideen: Reaktionen von Lesern und Lokalpolitikern

Die politische Auseinandersetzung in der vergangenen Woche war geprägt vom Finanzstreit zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und der Landesregierung. In zwei Etappen hatte Magdeburgs OB Lutz Trümper drastische Sparmaßnahmen angekündigt, um die vom Land geforderten Auflagen zu erfüllen. Dem Vorschlag, den Flugplatz zu schließen und damit jährlich rund 750 000 Euro an Betriebskostenzuschuss zu sparen, folgten wenige Tage später weitere Ideen: Freibäder nicht öffnen, Parkgebühren verdoppeln, Preise für Bus und Bahn erhöhen, Personal entlassen, Förderprogramme streichen. Nachfolgend Auszüge aus dem umfangreichen Echo von Volksstimme-Lesern sowie Vertretern aus der Lokalpolitik.

Begrüßenswerte Idee muss umgesetzt werden

Angesichts der klammen Kassen unserer Stadt ist die von OB Dr. Trümper vorgeschlagene Schließung des Flugplatzes nur folgerichtig. Dieser begrüßenswerte Vorschlag hätte allerdings schon zu einer Zeit kommen müssen, als klar wurde, dass das Land kein Geld für den Ausbau in Magdeburg bereitstellt.

Cochstedt ist schnell erreichbar. Der nervende Fluglärm im Süden Magdeburgs könnte der Vergangenheit angehören. Nicht zu vergessen die 750 000 Euro, welche die Stadt jährlich einsparen könnte. Ein Gewerbegebiet würde für Einnahmen statt Ausgaben sorgen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Magdeburger Flugplatzlobby die Vorschläge sorgfältig prüft und nicht – wie der anscheinend beratungsresistente Flugplatzchef Herr Fechner – kategorisch den weiteren Ausbau des Magdeburger Flugplatzes fordert. Hoffentlich haben einige ewig Gestrige endlich realisiert, wie bedrohlich es um die Finanzen der Stadt bestellt ist und Prestigeobjekte das Letzte sind, was die Stadt sich jetzt leisten kann und sollte!

Wolfgang Richter
Bürgerinitiative Alternativen zum Flugplatz Magdeburg-Süd

Cochstedt schafft es nicht, und Magdeburg ist dicht

Der Vorstoß des OB zur Stilllegung des Flugplatzes Magdeburg ist nicht nachzuvollziehen. Ein Vorschlag gleichen Inhalts ist bereits vor einem Jahr von den damaligen Ministern Rehberger und Daehre unterbreitet worden. Auch damals mit der Behauptung, dass der Durchbruch für Cochstedt mit der Ansiedlung eines großen Investors unmittelbar bevorsteht. Trotz der Investitionen ist von dieser Ansage noch immer nichts erkennbar.

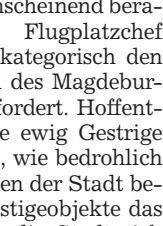
Nun sollen es die Magdeburger Kapazitäten tun – aber: Die Unternehmen und Vereine am Flugplatz werden nach eigener Aussage nicht nach Cochstedt gehen; die Ansiedlungen am Flugplatz sind überwiegend Magdeburgspezifisch und vertraglich nur mittelfristig zu lösen.

Am Ende wird es Cochstedt trotz weiterer Millionen wieder nicht schaffen, der Flugplatz Magdeburg wäre geschlossen, anstelle von Ansiedlung erfolgt Abwanderung und die Vereine sind ohne Existenzgrundlage. Das kann keine ernst gemeinte Zielstellung sein und findet meine Zustimmung nicht.

Hans-Dieter Bromberg
Aufsichtsratsvorsitzender Flugplatz Magdeburg GmbH; Mitglied SPD-Ratsfraktion



Wolfgang Richter



Hans-Dieter Bromberg

Magdeburger Lokalanzeiger Donnerstag, 22. Februar 2007 Teil III

OB Lutz Trümper sieht sich auf Landesdruck zu Einschnitten genötigt, die er selbst für kaum verantwortbar hält

Schimpftiraden und Notopfer: „Wie ein Ochse am Ring“

Drastische Sparvorschläge eines Stadtoberhauptes in Not

Flugplatz
OB Lutz Trümper regt die Schließung, die Abgabe von Personal und Lufttraumrechten nach Cochstedt und die Entwicklung des Landeplatz-Areals zum Gewerbegebiet an.
Spareffekt: 750 000 Euro/Jahr

Freibäder
Trümper schlägt vor, alle städtischen Freibäder dichtzumachen bzw. im Sommer in ihrer Winterruhe zu belassen.
Spareffekt: 500 000 Euro/Jahr

Nahverkehr
Mit ca. 20 Millionen Euro/Jahr lindert die Stadt die Magdeburger Verkehrsprobleme.
Spareffekt: 10 Millionen Euro/Jahr

ZITATE

„Ich würde diese Vorschläge niemals freiwillig machen, aber ich habe keine Wahl. Das sind Anordnungen vom Land.“
Trümper

„Es ist eine Schande, wie das Land mit seinen Kommunen, insbesondere den kreisfreien Städten, umgeht.“
Trümper

„Ich plädiere dafür, dass jeder Landespolitiker mindestens fünf Jahre in einer Kommune gearbeitet haben muss, bevor er Landesminister wird.“
Trümper

Im Rathaus liegen die Nerven blank. Nicht nur im OB-Büro und in der Kämmerlei. Alle Dezernate, Ämter, Fachbereiche sind nach Landessparordern zur neuerlichen Führung des Rotstiftes angehalten. Das Problem: Auf Sparkurs führt die Stadt seit Jahrtausendbeginn. Restgeld liegt kaum mehr rum. OB Lutz Trümper sieht deshalb keine Alternative mehr: Er schlachtet heilige Kühe in Serie. Auf den Flugplatz folgen die Bäder, die MVB, die Bürgerbüros, Gebühren, Steuern ... Die Liste des Rotstift- und Mehrbelastungsgrauns wird schon am kommenden Dienstag fortgeschrieben. Entscheiden muss der Stadtrat.

Von Katja Tessnow

Magdeburg. Das Landesverwaltungsamt hat in einem Schreiben vom 6. Februar noch klarer als in den Vorjahren Klartext gesprochen und die Stadt zu einem Sparkurs verpflichtet. OB Lutz Trümper und

Verlagerung kein Mittel für Haushaltssanierung

23 Stunden nach der letzten Stadtratsberatung hat der Oberbürgermeister geradezu handstreichartig bekannt gegeben, dass er der Landesregierung die Aufgabe des Flugplatzes Magdeburg-Süd angeboten hat.

Dieses Angebot kommt nicht nur total überraschend, sondern vor allem ohne Legitimation durch den Stadtrat. Die Beschlusslage dort ist eine andere. Der Chef der Verwaltung hat den Auftrag, einen Vorschlag vorzulegen, wie es mit dem Flugplatz in Magdeburg weitergehen soll – nicht in Cochstedt. Bauminister Daehre die Flugplatzverlagerung nach Cochstedt vorzuschlagen, ist kein Mittel zur Verringerung des Haushaltsdefizites. Ebenso müssen die Belange der am Flugplatz Magdeburg Süd ansässigen Firmen und Flugsportvereine berücksichtigt werden. Probleme sollten dem OB auch die europäischen Fördermillionen bereiten, die auf Antrag der Landeshauptstadt für das Terminal am Flugplatz ausgegeben wurden. Will er sie etwa zurückzahlen? Dafür hat die Stadt keinen Cent übrig.

Hans-Werner Brüning
Linke.PDS-Fraktionschef

Vernünftiger Vorschlag, Anbindung prüfen

Der Stadtrat muss den OB in seinem Vorstoß, den Flughafen Magdeburg aufzugeben, unterstützen. Die Entscheidung ist ein guter Anfang für eine vernünftige Regionalpolitik. Es ist unverständlich warum jahrelang öffentliche Gelder in zwei Flughafenprojekte geflossen sind, die nur 30 km von einander entfernt sind. In Zusammenarbeit mit der Landesregierung muss die Stadt grundsätzlich prüfen, wie die Anbindung Magdeburgs an den Luftverkehr zukünftig erfolgen soll. Für die Landeshauptstadt wäre es jetzt wichtig, wenn der Stadtrat den Oberbürgermeister unterstützt und nicht in kleinliches Gezänk verfällt.

Olaf Meister
Grünen-Kreisvorsitzender

Cochstedt ist keine Alternative

Niemand wird den Haushalt 2007 dadurch um 20 Millionen Euro reduzieren können, indem er lediglich 750 000 Euro für die Bereitstellung der Luftverkehrs-

infrastruktur streicht. Dies ist eine Milchmädchenrechnung, da gerade die Mittel für den Flugplatz unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten gut angelegt sind. Der Flugplatz Magdeburg ist als Verkehrslandeplatz durch den 35 km von Magdeburg entfernten Flughafen Cochstedt nicht zu ersetzen. Das Umland setzt im Rahmen der regionalen Planungs-gemeinschaft auf die wirtschaftsfördernde Bedeutung des Business-Airports Magdeburg. Dies ist insbesondere für die im Norden Magdeburgs florierende Wirtschaft von Bedeutung. Bisher ist nicht abzusehen, ob es tatsächlich gelingt, Cochstedt als Flughafen zu entwickeln. Schlimmstenfalls steht die Landeshauptstadt nach dem Alleingang des OB ohne jegliche Luftverkehrs-anbindung da.

Jürgen Scharf,
CDU-Kreisvorsitzender

Verbalattacken sind wohl schon Wahlkampf?

Der Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes Magdeburg, Jürgen Scharf, lässt keine Gelegenheit aus, Lutz Trümper öffentlich anzugreifen. Herr Scharf sollte endlich mal ein nachvollziehbares System in seine verbalen Attacken, oder sollte man sagen Entgleisungen, gegen den Oberbürgermeister bringen.

Derzeit geht es nämlich bunt durcheinander. Hatte Scharf erst zum Ende des vergangenen Jahres wegen der Haushaltslage der Stadt scharf in Richtung Oberbürgermeister geschossen und dessen Verantwortlichkeit für eine solide Konsolidierung ange-mahnt, so beklagt er nun seine deutlichen Vorstellungen.

Der Vorschlag des OB ist nur logische Folge der verfehlten Finanzpolitik des Landes. Da sind eben einschneidende Maßnahmen, auch bei Prestigeobjekten der CDU, nötig, um die Stadt vor dem finanziellen Kollaps zu bewahren. Was daran „unverantwortlich“ sein soll, ist nicht nachvollziehbar.

Sören Herbst,
Stellv. Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Wobau-Verkauf muss wieder auf den Ratstisch

In den vergangenen Tagen konnte man beinahe täglich Sparvorschläge des Oberbürgermeisters zur vom Land geforder-

ten Haushaltskonsolidierung der Presse entnehmen. Vorschläge, die Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Magdeburgs haben. Vorschläge, die mit dem Stadtrat nicht abgestimmt sind. Wir fordern den Oberbürgermeister nachdrücklich auf, diese Vorgehensweise einzustellen.

Ich verweise nochmals ausdrücklich auf den mehrfach von der FDP im Stadtrat gestellten Antrag, ernsthaft die Privatisierung kommunalen Eigentums zu prüfen. Wir haben die Überprüfung der Möglichkeiten, die Wobau zu privatisieren, während der letzten Haushaltsber- ratungen gefordert.

Wir denken, dass mit einem möglichen Verkaufserlös das Haushaltsdefizit der Stadt in Höhe von 114 Millionen Euro wahrscheinlich sofort getilgt werden könnte.

Mit einer solchen Ausgangslage könnte man dann über moderate Einsparvorschläge nachdenken. Bisher fand unser Antrag keine Mehrheit. Jetzt erwarten wir, dass er nochmals ernsthaft und vorurteilsfrei geprüft wird – auch vom Oberbürgermeister.

Holger Franke,
FDP-Fraktionschef

Private Hand könnte Flugplatz betreiben

Ich kann dem Oberbürgermeister nur zustimmen, zuerst bei seinen städtischen Gesellschaften Einsparpotenziale zu suchen, aber muss deshalb der Flugplatz gleich geschlossen werden?

Geschlossen ist so ein Flugplatz schnell, aber die Genehmigungsverfahren für eine Wiederinbetriebnahme wären sehr aufwendig, teuer und langwierig. Man sollte also mit Schnellschüssen aus der Hüfte vorsichtig sein! Jetzt gilt es, neue Allianzen zu bilden, um den Flugplatz Magdeburg (auch in abgespeckter Version) zu erhalten.

Ich, als direkt Betroffener und auch kompetenter Kenner der Materie, könnte mir vorstellen, eine rein private Betreibergesellschaft aus den Nutzern des Flugplatzes (Sportclubs, Flugschulen und Luftfahrtunternehmen usw.) zu gründen und den Platz dann in Eigenregie zu betreiben.

Also nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, sondern erst mal mit und für den Nutzern nach Möglichkeiten suchen, ohne riesige öffentliche Zuschüsse einen wichtigen Teil Magdeburger Identität zu erhalten.

Dietmar Brandl
1.Vors. Motorflugfreunde Magdeburg e.V. AEROPARTNER -Luftfahrtunternehmen ST 07 Flugschule

Mögliches Zoo-Aus wäre kinderfreundlich

Die Faschingszeit ist mit dem Aschermittwoch vorbei – also spätestens jetzt steht fest, die Empfehlungen des Landesverwaltungsamtes Halle sind stockernst gemeint.

Nicht nur zum Thema Zoo, sondern auch zu den anderen Sparvorschlägen aus dem Haus des Herrn Leimbach von mir und bestimmt vielen anderen Bürgern die rote Karte.

Wir müssten Duckmäuser sein, wenn wir diese Empfehlungen ohne Worte hinnehmen. Ich kann nicht akzeptieren, dass uns ein Landesverwaltungsamt noch weitere kulturelle Einschränkungen abverlangt. Magdeburg ist seit Jahren auf einem schmerzenden Sparkurs.

Dabei bewegt mich am meisten, dass unser OB sagen muss: „Die raten uns, den Zoo zu schließen.“ Liebe Magdeburger, lassen wir nicht zu, dass uns unser Zoo weggenommen wird.

Herrn Leimbach möchte ich gern sagen: „Wir werden um unseren Zoo kämpfen. Ihre Empfehlung zur Zooschließung stößt auf größtes Unverständnis, denn viele Magdeburger beteiligen sich seit Jahren aktiv an der Umgestaltung unseres Zoo und wollen, dass er eine Zukunft hat.“

Ihre Zooschließungsempfehlung ist auch unzumutbar, weil es sich bereits jetzt schon viele Eltern aus finanziellen Gründen nicht mehr leisten könnten, mit ihren Kindern einen Zoos in einer anderen Stadt zu besuchen.

So gesehen ist ein solcher Vorschlag auch im Besonderen kinderfeindlich.“

Bärbel Fuchs,
Magdeburg

45 Millionen Euro dürfen nicht einfach verpuffen

Auf Grund der schlechten Finanzlage der Stadt Magdeburg den Flugplatz nach Cochstedt zu verlagern, kann ich nur begrüßen. Es wäre schade, nachdem schon 45 Millionen vom Land in den Flugplatz Cochstedt Fördermittel geflossen sind, diese verpuffen zu lassen.

Wenn ich lese, dass zum weiteren Ausbau des Flugplatzes in Magdeburg ca. 25 Millionen fließen sollen, so kann ich den Vorschlag des Oberbürgermeisters Herrn Trümper nur begrüßen.

Auch wenn es einigen Herren, besonders Herrn Peter Fechner, nicht gefällt.

Herbert Hoffmann,
39116 Magdeburg



Lutz Trümper